

Das bell eines Gegenstand auch zugege Einzelheiten nur in 1/24 anschaulich. untersten R röhren, we ventile natu tigen gemei der Dampf leitung in entfällt zw ber kleinere und treibt sich am h Die Masch Pferden zu 3/4, deutl Schiffsumbrüde und bei günstige Sorgfalt fü sich die v Das Jumez Range nac Eine Trepp die erste K Eleganz n Fenster im Passagieren runde Bsch ihr Licht e der Schiffst tief, ist h weniger bel abigen Licht abhängender und Geschir lungen des Lage verfa zahlenden Betten, die diesen Räu tief man interessanter den Oberlic booten, alle hält man e und wund äußerst leb sowie Jehr einem Aus Schulen de ans Herz w wir mücht misstrauisch nahme, in nischen Ku ist in Wir — Fi Armeekorps werden au wöhnlichen wird der a wie der 8 Briefstewi nach Niea — An Dresden st sich außer mittefalten, ist eine k welches im doch wird annehmen Wiese nebe die Puffta-Mittelpunt wird ein c werden un mann, Pir Gände wol weniger al Plane erf einem Pol geführt, an Amulette i gestellt, un Auch sehr Kaisers u gliedern d Währen b treffen neu Keller z. c. — Zur dem Kaiser werden sic Deputatien Auf Anfu bund hat die an der Vorzeigun mationsta

noch einige weitere Neben folgten, darunter eine von Sachs, dem Präsidenten der Teutonia, gehalten und dann zahlreiche Telegramme aus Deutschland vorgetragen wurden, worin der würdigen Haltung des Vereins voller Beifall gezollt wurde. Das Fest endete erst nach Mitternacht.

Anlässlich des Abschlusses der englisch-türkischen Konvention wird der „Times“ aus Paris gemeldet: Gerüchweise verlautet, England und die Türkei hätten gleichzeitig mit der Militär-Konvention einen geheimen Vertrag über die Reorganisation der Verwaltung Ägyptens nach der Niederwerfung Arabi Paschas unterzeichnet. — In einer Konstantinopler Depesche vom 7. September heißt es: Wie verlautet, nahm der englische Botschafter Lord Dufferin die paraphirte Militär-Konvention ad referendum, weil er früher keine Kenntniß hatte von dem gestern veröffentlichten Wortlaute der Proklamation gegen Arabi Pascha, welcher von dem ursprünglich mitgetheilten abweicht. Der Minister Said Pascha ging nach Thera, um Aufklärungen zu geben. Die Vorbehalte der türkischen Bevollmächtigten, welche die Konvention gleichfalls paraphirten und ad referendum nahmen, betreffen den Artikel 2 der Konvention bezüglich des Ortes, wohin die türkischen Truppen sich begeben sollen.

In England werden zukünftig die Ausweise über den Staatshaushalt auch in französischer Sprache publiziert werden. — Ein kaiserlicher Ukas verfügt die Umwandlung der Husaren- und Ulanen-Regimenter der Armee in 46 Dragoner-Regimenter. Der Majorbrang bei der Kavallerie fällt fort. Die Batterien der berittenen Artillerie werden sämtlich auf sechs Geschütze gebracht. Das Kriegsministerium gesteht Offizieren und Militärbeamten das Recht des Gehaltsbezuges im Falle einer Erkrankung nur für vier Monate zu. — Das Gesuch des bulgarischen Kriegsministers um Kommandirung von drei Offizieren der Lehr-Eskadron als Instruktoren ist genehmigt worden. — Der Fürst von Montenegro hat vorgestern in Petersburg die Besuche des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, des Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin, des Ministers des Auswärtigen, v. Giers, und des Generalprokurators, Kobedonozow, empfangen.

Der Wiederbeginn der militärischen Operationen in Ägypten wird erst für Anfang nächster Woche erwartet. In Gassassin ist am Mittwoch eine allgemeine Inspektion aller Truppen abgehalten worden. Geist und Haltung derselben soll eine gute sein. An demselben Tage haben auch einige Plänkelen stattgefunden. Nach einem gestern in London eingetroffenen Telegramm des Generals Wolseley aus Ismailia unternahm die feindliche Kavallerie vorgestern eine Rekognosirung gegen die Stellung der Engländer in Gassassin. Es kam zu einem Gewehrfeuer, bei welchem Kapitän Holland an der Schulter leicht verwundet wurde. Im Anschluß hieran veröffentlichten gestern die

Londoner Abendblätter eine Depesche aus Ismailia, nach welcher die englischen Truppen in Telet-Mahuta am Sonnabend bis Gassassin, die englischen Truppen in Resfiche selben Tages bis Telet-Mahuta vorrückten. Der Obergeneral Wolseley begeben sich nach Gassassin. — Aus Alexandrien liegen vom gestrigen Tage folgende Mittheilungen vor: Eine englische Rekognosirungsabtheilung von Kamleh aus zerföhrte am linken Ufer des Mahmudifanals ein Haus, von welchem aus Nachts den Ägyptern Feuer signale gegeben worden waren. — Die Quarantäne für die Provenienzen aus Bombay und Aden ist aufgehoben worden, dagegen wird dieselbe für die Provenienzen von Java und den Philippinen aufrecht erhalten. — Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Frage wegen Entschädigung der Einwohner für die denselben durch die Brandstiftungen und Plünderungen entstandenen Verluste. Es wird für ziemlich gering gehalten, daß das Ministerium den Mächten vorschlagen werde, eine internationale Kommission zur definitiven Regelung der Forderungen zu ernennen.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 8. Septbr.

— Unter persönlicher Führung des Generaldirektors der sächs. Staatsbahnen, Herrn Geheimrath von Tschirsky, traf der für Zwidau bestimmte Königl. Extrazug zur festgesetzten Zeit hier ein. Se. Majestät der König Albert, in der Generalsuniform, selbige mit den Marschallstäben verziert, wurde von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden ehrfurchtsvoll begrüßt und gerührt, während der Dauer des Aufenthaltes sich huldvollst mit denselben zu unterhalten. In Begleitung der Majestäten befanden sich außer den Königl. Prinzen und Prinzessinnen noch die Erzellenzen Minister v. Rostiz und v. Könnert, sowie die General- und Flügel-Adjutanten.

— Se. Majestät der König hielt am 5. und 6. September auf Reinhardtörscher und Kunnersdorfer Revier und am 7. September auf Rosenhaler Revier Jagden auf Hochwild ab. Trotz der wenig günstigen Witterung war die Jagdbeute eine ganz außergewöhnlich günstige, da Se. Majestät auf Reinhardtörscher Revier auf einem Stand drei starke Firsche erlegte.

— Die heutige Nr. enthält eine Bekanntmachung der Stadtpolizeibehörde, wonach das Plakatwesen in unserer Stadt geregelt wird. Wir nehmen daher Veranlassung, auf die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften hinzuweisen. Das Reichsgesetz über die Presse (vom 7. Mai 1874) befaßt in § 30 (Schlußbestimmungen):

„Das Recht der Landesgesetzgebung, Vorschriften über das öffentliche Anschlagwesen, Anheften, Aufstellen, sowie über die öffentliche, unentgeltliche Vertheilung von Bekanntmachungen, Plakaten und Auktionen zu erlassen, wird durch dieses Gesetz nicht berührt.“
Das Königlich Sächsische Landesgesetz, die Presse betreffend (vom 24. März 1870), aber bestimmt in Art. 15:

„1. Anschlagungen geistlich erlaubter Versammlungen, Wahlbekanntmachungen unter den Art. 7 für Stimmzettel angeordneten Beschränkungen, sowie Anzeigen über öffentliche Vergünstigungen, über gestohlene, verlorene und geänderte Sachen, über Verkäufe und Vermietungen und sonstige Nachrichten für den gewerblichen Verkehr dürfen ohne vorherige Anzeige an den im Voraus bestimmten Orten und, was die Verkäufe oder Vermietungen von Grundstücken und gewerbliche Anschlagungen anlangt, auch an den betreffenden Grundstücken und Gewerkslokalen selbst öffentlich angeschlagen werden.“

„2. Bei Plakaten anderer Art, mit Ausnahme der Bekanntmachungen öffentlicher Behörden, bedarf es der vorgängigen Anzeige bei der Ortspolizeibehörde, unter Vorlegung eines Exemplars des betreffenden Plakats. Diese Plakate dürfen ebenfalls blos an den von der Behörde im Voraus bestimmten Orten öffentlich angeheftet oder angeschlagen werden.“
Hierzu § 6 der Ausführungsverordnung (vom 24. März 1870):

„Die Ortspolizeibehörden haben in geeigneter Weise bekannt zu machen, welche Orte zum Anheften oder Anschlagungen von Plakaten bestimmt worden sind.“

Es wird von dem Publikum gewiß als ein Fortschritt begrüßt, daß durch die Einführung der Patent-Anschlagtafeln in unserer Stadt der Verunzierung von Straßen- und Häuser-Ecken, die mit der bisherigen Plakaturmethode verbunden war und die namentlich den Eckhaus-Besitzern so manches Vergerniß bereitet hat, ein Ende gemacht wird, da von jetzt ab die Anschlagzettel nur auf die hierzu bestimmten Tafeln angebracht werden dürfen, welche so beschaffen sind, daß sie im Oegentheil als eine Zierde der Stadt bezeichnet werden können, weshalb denn auch wohl an das geehrte Publikum die Bitte gerichtet werden darf, selbst mit darauf achten zu wollen, daß die Tafeln nicht aus Völlwilligkeit oder Muthwillen beschädigt oder verunziert werden. Das Unternehmen wird wohl auch deshalb willkommen heißen werden, weil das Publikum nun jeberzeit weiß, wo es derartige Anschlagungen findet, während bisher systemlos die Plakate einmal da, einmal dort angeheftet wurden.

— Im hiesigen Stadtkrankenhaus verstarb heute Freitag früh der nunmehr vor ca. 14 Tagen in einem Anfälle von Geistesgeführligkeit aus dem Fenster des ersten Stockwerkes eines hiesigen Hotels nach der Straße gesprungene Kaufmann H. aus Dresden. Die Wiederherstellung des Unglücklichen war bereits bei Ueberführung desselben nicht denkbar.

— Am gestrigen Abend fand im Salon der Restauration des Herrn Otto zu Freibergsdorf aus Anlaß der fünfundsingzig-jährigen Dienstzeit des Herrn Bahn-Assistenten Hahn eine kleine Jubelfeier statt.

— Mit dem Zuge um 10 Uhr 3 Min. heute Vormittag trafen von Niederweiza kommend, über 100 Schulkinder — Knaben und Mädchen — unter Führung ihrer Lehrer hier ein und beabsichtigten unsere alte Bergstadt Freiberg, sowie deren Umgebung zu besichtigen. Mit dem 1/9 Uhr-Zuge erfolgt deren Rückfahrt. Bei dergleichen Exkursionen werden Seiten der Königl. Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen auf vorheriges Ansuchen immer je 3 Kinder auf ein Billet befördert.

In der Brandung des Lebens.

Original-Roman von E. Heinrichs.
(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)

(30. Fortsetzung.)

„Kennst Du diesen Herrn, liebe Hedwig?“ fragte den Obernitz, sich zu ihr niederbeugend.

Sie schüttelte stumm das Haupt. Dann richtete sie sich plötzlich entschlossen auf.

„Er ist ein Freund meines Bruders,“ sprach sie mit bebender Stimme, „und sicherlich kein Betrüger.“

„Ein Freund Deines Bruders?“ wiederholte der Graf überrascht, „ah, mein Herr, dann war unser Zusammen-treffen kein zufälliges,“ wandte er sich heftig erregt an Obernitz, „Sie sind ein Spion, ein —“

„Bei Ihrem Leben, kein Wort weiter,“ unterbrach ihn der Obernitz mit funkelnden Augen, „ich würde Sie niederschleßen wie einen Hund, wenn wir Aug' in Auge allein uns gegenüber ständen. Danken Sie es Ihrer Frau Gemahlin, Graf Obernitz! — „Diese Dame“, wandte er sich zu dem Kommissär, „ist die Frau Gräfin Obernitz, — es ist mir tief schmerzlich, daß eine solche Szene in ihrer Gegenwart provoziert wurde. Ich bin bereit, Ihnen zu folgen, Herr Kommissär!“

Der Graf wechselte mit dem Beamten einen Blick und deutete dann achselzuckend auf seine Stirn. Hedwig, welche diese Bewegung gesehen, hielt sich wankend an dem Sessel.

Als die Herren das Zimmer verlassen und Obernitz sich von der glücklichen Abfahrt überzeugt hatte, kehrte er triumphirend zu Hedwig zurück.

„Gott sei Dank, Kind, daß wir diesen unheimlichen Mann beseitigt haben; — höre, wie er sich schlaun an mich gedrängt und sogar nahe schon daran war, mein Vertrauen zu erschleichen.“

Er erzählte ihr die Begegnung im Theater.

„Und woran sollte er Dich erkannt, woher es gewußt haben, daß Du in's Theater gegangen?“ fragte Hedwig, starr vor sich hinblickend.

„Nun, es traf mich auf der Straße ein Bekannter, der meinen Namen nannte.“

„Das löst das Räthsel; — der Mann ist kein Betrüger, er meint es gut mit mir, Waldemar!“

Hedwig sprach diese Worte leise und zögernd.

„Was hatte er Dir zu sagen?“ fragte der Graf, ihre Hand ergreifend.

„Er brachte mir diese Zeilen meines Bruders.“

Sie reichte ihm den Brief. Der Graf überflog ihn hastig.

„Du sollst diesem Manne, als einem aufrichtigen Freunde, Vertrauen schenken,“ sagte er spöttisch lächelnd, „nun, Herzchen, was verlangte er denn von Dir?“

Der leichte Ton des Grafen schnitt der Unglücklichen durch's Herz.

„Was er von mir verlangte, Waldemar?“ versetzte sie leise, „ich will es Dir sagen. Er zürnt mir, daß ich meiner guten Großmutter, welche er in der Jugend ge-

kannt, jold' Herzeleid bereitet, er zürnte Dir, daß Du nicht schon in den ersten 24 Stunden mich zum Altar geführt. Er sprach seltsame Worte —“

„Weil er wahnsinnig, — irgend einem Tollhause entsprungen ist,“ unterbrach der Graf sie heftig.

„Nein, Waldemar, nein, er ist nicht wahnsinnig,“ rief Hedwig mit fester Stimme, „obwohl ich seine Andeutungen nicht verstand. Er sagte mir, daß Du einer Familie angehörst, welche einst das ganze Lebensglück meiner Großmutter vernichtet habe.“

Der Graf strich sich den Bart und schritt erregt auf und nieder.

„Es war nicht klug von ihm, Dir solches zu sagen, mein Kind! — Beim Himmel, er hätte alles Andere ins Treffen führen mögen, nur nicht die Vergangenheit Deiner Großmutter.“

„Waldemar!“ schrie Hedwig entsetzt auf.

„Nun, sei ruhig, Herzchen!“ sprach er mit einem Anflug der früheren Zärtlichkeit, „es soll kein Vorwurf für Dich sein. Ich habe Dir mein Wort verpfändet, Hedwig!“ setzte er düster hinzu, „und kein Mensch auf Erden soll von Waldemar Obernitz sagen können, daß er jemals sein Wort gebrochen. Deine Ehre ist mir so heilig, — wie die meine. Nur eins fordere ich von Dir, — schwöre mir, Dich von Deiner Familie für immer loszusagen, — niemals den Geburts-Namen Deiner Großmutter zu nennen, Du kennst ihn doch?“

Hedwig nickte mechanisch, ohne ihn anzublicken.

„Sie ist eine geborene Landenberg, zu welcher Familie auch ich durch meine Mutter gehöre. Melanie von Landenberg hat diesen Namen entehrt, sie ist ausgezogen, sie und ihr Bruder, von der Tafel unseres Geschlechts, als sie, von Stufe zu Stufe durch eigene Schuld gesunken, einen Proletarier heirathete. Verstehst Du jetzt mein Verlangen?“

Hedwig erhob das Auge zu ihm und blickte ihn mit einer fast höherröthlichen Würde an. Sie war erschreckend bleich, aber ihre Stimme klang fest wie Stahl.

„Ja, ich verstehe Dein Verlangen, begreife Alles, auch die Worte des Fremden. Ich kenne nicht die Geschichte meiner unglücklichen Großmutter, aber ich weiß, ich fühle es, daß Ihr sie hinausgestoßen habt in's Elend. Du kennst Melanie von Landenberg nicht, wie ich, ihre Enkelin, sie kenne; Du kannst es nicht ahnen, welche Frau Du so tödtlich beleidigst, da Du ihre Geschichte von ihren Feinden Dir erzählen ließeßt. Ich verzehre Dir, Waldemar! — Aber fordere nicht von mir, daß ich die treueste Mutter, denn das war sie stets uns Kindern, verleugne, — ich habe sie heimlich verlassen um Deinetwillen, — aber sie verleugnen, sie und den Bruder, um jener Menschen willen, die sie in's Elend stießen, das werde ich nimmer thun.“

„Hedwig! Du wirst es thun müssen,“ versetzte der Graf finster und hart, „nie kann ich der Welt und meiner Familie eine Enkelin jener Melanie als meine Gemahlin vorstellen. Schwöre, was ich fordere und Du bist schon morgen Gräfin Obernitz!“

„Niemals, Waldemar, niemals!“ sprach das junge Mädchen, sich hoch aufrichtend.

„Ist das Dein Ernst, Hedwig?“

„Der Augenblick ist nicht zum Scherzen geeignet,“ lächelte sie bitter.

„Ich gebe Dir Bedenkzeit bis morgen früh, Kind!“ sprach der Graf nach einer kleinen Pause, „Du wirst zum Nachdenken kommen und meine Forderung gerechtfertigt finden.“

Er wollte sie an sich ziehen, sie aber wich zurück, warf einen schmerzvoll vorwurfsvollen Blick auf ihn und trat dann rasch, ihm leise eine „Gute Nacht“ wünschend, in ihr Schlafgemach, dessen Thür sie verriegelte.

Graf Obernitz strich sich zornig den Bart, stampfte leicht mit dem Fuße auf und verließ nach kurzem Nachdenken das Zimmer.

„Meine Schwester befindet sich nicht wohl,“ sagte er zu der Wirthin, „ich bitte, sie nicht zu stören.“

„Und ich muß Sie bitten, Herr Graf!“ versetzte die Wittve in hoher Aufregung, „die junge Dame in ein Hotel zu bringen, da solche Szenen meinem Hause schaden könnten.“

„Wir reisen morgen früh ab, Madame!“ sagte Obernitz ruhig, „was jene Szene anbetrifft, so haben Sie dieselbe im Grunde veranlaßt, da Sie den Fremden, der an Geistesstörung leidet, zu der jungen Dame führten.“

„Ah, mein Gott, ein Wahnsinniger also —“

„Ja, lassen wir die Geschichte auf sich beruhen, Madame! — Ich holte einfach die Polizei, um Unheil zu verhüten. — Sie werden hoffentlich nicht darauf bestehen, daß ich meine kranke Schwester für die letzten Stunden ihres Hierseins noch in ein Hotel bringe.“

„Nein, beileibe nicht, Herr Graf!“ rief die Wittve eifrig, „soll ich nicht lieber einmal nach dem gnädigen Fräulein sehen?“

„Sie wird klingeln, wenn sie Ihres Beistandes bedürftig sich fühlt. Gute Nacht, Madame!“

„Gute Nacht, Herr Graf!“

Die Wittve wollte hinter ihm die Hausthür verschließen, besann sich aber, daß ihre Magd noch nicht daheim sich befände und begab sich in ihre Kammer, um ihre Nachtoilette zu machen.

Nach einer halben Stunde hörte sie leise die Hausthür gehen.

„Endlich kommt die Saumselige,“ murzte sie verbrießlich, „man hat doch seine liebe Noth mit den Mägden.“

Als Alles still blieb, öffnete sie die Kammerthür, und rief „Barbara!“ — Niemand antwortete.

„Mein Himmel, wenn es ein Dieb gewesen,“ stöhnte sie in Todesangst.

Da ging auf's Neue die Hausthür, und diesmal war es Barbara, welche festen Schrittes eintrat.

Die Wittve durchsuchte nun mit der verwunderten Magd das ganze Haus nach dem vermeintlichen Diebe, — nur an Hedwigs Thür gingen sie leise vorüber. Als sie nichts gefunden, begaben sie sich endlich zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Seither sind zum Anschlag von Bekanntmachungen aller Art Seiten der hiesigen Behörde die Mauerflächen von communlichen Gebäuden, sowie von Privathäusern worden.

Da hiermit Uebelstände mannigfacher Art verbunden sind, auch kein Privatmann zu erwarten ist, sich sein Haus durch Ankleben von Zetteln verunzieren und beschädigen zu lassen, so haben wir die Offerte des Herrn Buchdruckereibesetzers, Stadtrath Mauckisch, dem Bedürfnis entsprechende Anzahl von Plakattafeln für Maueranschläge aller Art an den unten sub ① näher bezeichneten Punkten der Inn- und Vorstadt anbringen zu lassen, angenommen, zumal der unterzeichneten Behörde nach Art. 15, Absatz 2 des vgl. Sächs. Pressegesetzes vom 24. März 1870 die Pflicht obliegt, für Orte, an welchen Maueranschläge aller Art angebracht werden können, Sorge zu tragen.

Indem man Solches in Gemäßheit Artikel 15 des Königl. Sächs. Pressegesetzes vom 24. März 1870 und § 6 der Ausführungsverordnung dazu vom 24. März 1870 andurchsetzt, werden in Folge dessen nunmehr alle Diejenigen, welche durch öffentliche Anschläge das Publikum benachrichtigen wollen, hierdurch veranlaßt, sich hierzu lediglich an gedachten Plakattafeln zu bedienen und zu diesem Behuf sich an den Eigenthümer derselben zu wenden, welcher für Benutzung derselben auf Grund des von ihm aufgestellten Tarifs eine entsprechende Vergütung zu fordern berechtigt ist.

Gleichzeitig wird hiermit das Ankleben oder die sonstige Befestigung von Mauer-

anschlägen an communliche und private Grundstücke bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haftstrafe untersagt.

Freiberg, am 7. September 1882.

Die Stadtpolizeibehörde.
Beyer.

Untermarkt Nr. 504, Gasthof zur „goldenen Pforte“,
Dittmarstr. Nr. 563, Restaurant zur „Hölle“,
Gde der Erbischenstr. Nr. 600 bei Frau verw. Klemm,
Innere Bahnhofstr. Nr. 396 B, Gasthaus zum „Preussischen Hof“,
Schillerstr. Nr. 2A bei Herrn Gärtner Piehner,
Weingasse und Burgstrassen-Gde bei Herrn Kaufmann Päßler,
Petersstr. Nr. 93 bei Herrn Kürschner Dietrich,
Gde des Schlossplatzes und der Kirchgasse,
Rathhaus und
eventuell im Bahnhofsgebäude.

Auction in Lichtenberg.

Montag, den 11. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr

kommen auf Lichtenberger Ortsflur in der Nähe des Gasthofes zum Lehnstüdt acht 90 Schritt lange Reilen Kartoffeln im Acker gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Freiberg, am 8. September 1882.

Act. Schmidt, G.-B.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Herren und Frauen **Gewerken von Gesequete Bergmanns Hofnung Fdgr.** zu Oberguna werden hierdurch unter Bezugnahme auf die §§ 24, 27, 28 und 29 des Gewerkschaftsstatuts vom 19. Juli 1870 eingeladen, sich am

11. October dieses Jahres Vormittags 11 Uhr

im Hôtel de Saxe allhier zu einer

Gewerkenversammlung

einzufinden, um die Ergänzung des Vorstandes durch Wahl eines wirklichen Mitgliedes und des Ersatzmannes vorzunehmen.

Freiberg, den 7. September 1882.

Der **Gründer-Vorstand von Gesequete Bergmanns Hofnung Fdgr. zu Oberguna.**
Albert.

Plakat-Tafeln.

Nachdem die Plakat-Tafeln an den von der wohlhbl. Stadtpolizeibehörde bekannt gegebenen Plätzen angebracht sind, empfehle ich dieselben dem öffentlichen Verkehr und füge den **Tarif für Anschlag- und Raumgebühr** bei.

Größe der Plakate in Centimetern	Anschlag- und Raumgebühr		
	für mindestens 1 Tag	für jeden weiteren Tag	für 1 Woche
Breite: Höhe	Mark	Mark	Mark
28:20	1,50.	0,50.	3,—.
28:40	2,—.	0,50.	4,—.
56:40	3,—.	0,75.	6,—.
56:80	4,50.	1,25.	10,—.

Hier von abweichende Größen, soweit überhaupt zulässig, nach besonderer Ueber-

einkunft. Anzuschlagende Plakate sind **Rinnengasse 96 A, 1 Treppe**, abzugeben.

Buchdruckerei von Ernst Mauckisch.

4% Goldanleihe-Obligationen der k. k. priv. Böhmisches Nordbahn-Gesellschaft.

Ziehungen hierauf nehmen a 93 1/2 % sofort bis zum 15. September c. entgegen und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zu Diensten

Ludwig & Co.

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei:

Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verstopfung, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Ver-
kümmerung, Leberleiden, Fettleibigkeit, Gicht, Blutwässerungen etc.
Friedrichshall bei Hildburghausen. **Brannen-Direktion.**

Grosse Auction.

Dienstag, den 12. September, Nachmittags 1/3 Uhr

werden in dem Erbgericht zu **Mulda** (Station Freiberg-Bienenmühle) circa 41 Stück **Rindvieh**, größtentheils Oldenburger Kreuzung, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung meistbietend versteigert.

Der Besitzer.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Erbteilungsfall sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Hausbesizers und

- Bürgers **Carl Gottlob Richter** in Freiberg gehörigen Grundstücke,
- 1) das Hausgrundstück Nr. 151 Abth. B des Brandkatasters und Fol. 806 des Grund- und Hypothekenbuchs für Freiberg, Gde der äußeren Bahnhofstr. und Humboldtstr. (dasselbe hat einen Flächenraum von circa 3100 Quadratmetern und eignet sich ganz vortheilhaft zu 8 Baustellen).
 - 2) die an der Brandstr. gelegenen Feldgrundstücke Fol. 1337 und 1439 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, 2 Acker 208 □ R. Fläche enthaltend und mit 49,89 Steuerereinheiten belastet,

Mittwoch, den 20. September 1882,

Vormittags 11 Uhr im Nachlaßgrundstücke selbst freiwillig und zwar jedes Grundstück für sich versteigert werden. Im Termine selbst ist der zehnte Theil der Erbschaftsumme zu bezahlen, die weiteren Zahlungsbedingungen können bei genügender Sicherheit äußerst günstig gestellt werden.

Alle anderen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.
Freiberg, den 29. August 1882. **Ernst Hofmann**, Auctionator.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9. bis 22. September a. c.

wird von Herrn Mühlenbesitzer **Richter**, am

Rosspfad,

ein 6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 63 Pf.,

von den Herren Bädermeistern **Hänisch**,

Kesselfgasse, **Biehweiger**, äußere Bahnhof-

straße, **Wilde**, Hornstraße, sowie von Frau

verw. Mühlenbes. **Siegert**, vor'm Kreuzthor,

ein 6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 64 Pf.,

von den Herren Bädermeistern **Fischer II**,

Stollgasse, und **Kessel II**, Weisnergasse,

ein 6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 65 Pf.,

von den übrigen Herren Bädermeistern da-

gegen ein

6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 66 Pf.,

3 = (1,5 = = = 33 =

1 = (0,5 = = = 11 =

verkauft.

Freiberg, am 8. September 1882.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Alle Pfandstücke, die bis 30. April 1882

bei Unterzeichnetem verfallen sind, müssen

bis 30. September d. J. eingelöst oder

umgeschrieben werden. Bei Unterlassung

kommen dieselben zur Auction.

Aug. Kögel.

Auction.

Wegzugshalber sollen **Kornegasse 34A,**

1. Stage, **Mittwoch, den 13. u. Donners-**

tag, den 14. September von Vormittags

9-12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr

an eine große, reichhaltige, sehr gut er-

haltene Damengarderobe, bestehend in

Ball-, Sommer-, Herbst- und Winter-

Kleidungsstücken, Wäsche, Pelzjagen,

Hüte, Schuhwerk u. s. w., eine große

Partie Kinderspielsachen und vieles

Anderes mehr gegen sofortige Baarzah-

lung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz,

verpflichteter Auctionator.

NB. Die Gegenstände sind nur an

den Auctionstagen in Augenschein zu

nehmen.

Verkauf oder Verpachtung.

Die Restauration z. Duzer Bahnhofs-
schänke mit Salon und Kegelschub kann sofort

übernommen werden. Näheres bei

Matthes, Kesselfgasse.

Kornstroh, a Str. 1 M. 20 Pf.

Ein Pianino, tafelf. Pianoorte und ein

kl. Schreibisch sind billig zu verkaufen:

Rinnengasse 195.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist das

kleine **Familienhaus**, Frauensteinstr. 394 b,

mit daranstoßendem ca. 1100 □ Mtr. Land.

Näheres: **Fleischergasse 676 A.**

Wein Grundstück

Fischerstrasse 47

mit zwei Geschäften, geräumigem Hof und

schönem Garten, Gasanrichtung und lauf.

Wasser, zweibierigem Felde, in bester Lage,

will ich verkaufen. Anzahlung gering.

A. Sturmshöl, Photograph.



Carl Richter in Niederbobrisch.

Achtung!

50 Stück junge **Euten**, fett und zur Zucht, sowie ganz reine **Pflanzen**, **Birnen**, **Aepfel**, gute Sorten, Saazer Waare, sind heute **Sonnabend** zum Verkauf auf dem **Obermarkt vis-à-vis Uhlig's Restaurant.**

Georg Stentzel, verpfl. Geometer, Freiberg, Theatergasse 566, 2.

Pöfelschweinsknöchel

empfiehlt **Hoflieferant Strassburger.**

Alchemischer Sauerkraut

empfiehlt **Karl Weikner, Enggasse.**

Entoutcas-Zöpfe,

aus reinem **Menschenhaar**

gefertigt, lassen sich zu ganz

verschiedenen **Chignons** und

Knoten frisiren, als auch immer

wieder zu einem Zopf flechten; die-

selben sind deshalb keiner Mode

unterworfen. **In jeder Farbe**

vorräthig bei

Reinhold Kutter,

Coiffeur,

Burgstrasse 251,

neben dem goldenen Adler.

Compenszucker

empfiehlt billigst

Gustav Liesack,

Gde der Theater- und Kesselfgasse.

Täglich frische

Ungarische Weintrauben,

ausgewogen und in Körben,

empfiehlt die Weinhandlung

von **Emil Kreyssel,**

innere Bahnhofstraße.

Zug-Jalousieen

empfiehlt **Guido Richter,**

Holz- und Spielwaarenfabrik,

hint. Rathhaus 300, Freiberg.

Banille-Bruch-Chocolade

empfiehlt und empfiehlt billigst

Otto Wenzel,

äußere Bahnhofstraße 167.

Albert Rummel,

Sattler und Wagenbauer,

Rinnengasse,

empfiehlt Wagen, Schlitten, Geschirre

und Glodenspiele zu möglichst billigen Preisen.

Frische Kieler Speckpöklinge,

neue **Goth. Cervelatwurst**

empfiehlt **Oscar Schmidt.**

Heute Abend warme geräucherte

Seringe

bei **M. A. Kundt, Weiknergasse.**

Einen ganz vorzüglichen, wirklich ächten

Bernsteinlack

empfiehlt **G. Hochgemuth, Petersstraße.**

Restaurant Brauhof.
 Jeden Sonnabend
**Schweinsknoedel mit Kartoffelklößen
 und Sauerkraut,**
 wozu höflichst einladet hochachtungsvoll
Kurt Lehmann.

Stadt-Park.
 Empfehle mein Restaurant einer geneigten Beachtung.
 Hochachtungsvoll
Eduard Kiesel.
 Heute, sowie jeden Sonnabend **Pölschweinsknoedel mit Klößen und neuem
 Sauerhohl.**

Restaurant „zur Harmonie“.
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag
grosser Familienabend.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Otto Major.

Zum Erntefest
 Sonntag, den 10. September, ladet zu **Gänsebraten, Karpfen** und verschiedenen anderen
Speisen, sowie zu Kaffee und Kuchen und von 4 Uhr an zur **Ballmusik** ergebenst ein
Schenk, Rosinenhäuschen.

Waldrestaurant Mulda.
 Erlaube mir mein Restaurant in meinem Waldpark aufs Neue geehrten Herr-
 schaften, Vereinen, Familien, Reisenden und Touristen zu angenehmem Aufenthalt zu
 empfehlen und ist für Unterhaltung geforgt durch Aufstellung eines Billards, Pianino,
 Regalbahn etc.
 Gute Speisen, sowie ff. Biere und Weine bei möglichst billigen Preisen. **Prompte
 Bedienung.**
 Stallung befindet sich direct im Parke und in meinem Gehöfte.
 Mit Hochachtung
Wilhelm Ramm.

**Gastronen, Ampeln, Vyas, Gaschaalen,
 Gaszylinder, Schirme etc.,**
 ferner
**Petroleum-Hängelampen, Tischlampen,
 Hand- und Wandlampen, Ampeln,
 Kronleuchter, sowie sämtliche Glaswaaren
 der Beleuchtungs-Branche**
 empfehlen in reichhaltigster Auswahl und zu den billigsten Preisen.

**Hängelampen von 2 M. bis 400 M.,
 Tischlampen - 1 - - 120 -**
 Bei schriftlicher Bestellung genügt die Angabe des ungefähren Preises; Umtausch
 wird selbstredend jederzeit gern gewährt.
 Ladenbesitzer machen noch ganz besonders aufmerksam auf unsere
Patent-Spiegelglas-Reflektoren,
 als die eleganteste und effectvollste Schaufenster-Beleuchtung.
Querner & Alms, Dresden,
 Pragerstraße 17 b,
 Fabrik-Lager in Gas- und Petroleum-Beleuchtungs-Artikeln.

Lack, Firnis und Farbwaaren
 große Auswahl in bester Qualität und zu billigsten Preisen bei
Hermann Hochgemuth, Petersstraße 100.

Cement, Gyps, Dachpappe
 in vorzüglichster Qualität empfiehlt stets billigt
**Hermann Hochgemuth,
 Freiberg, Petersstraße.**

Alle Bau- u. Maurermeister, Architekten etc.
 mache ich auf mein neues
Holzlättchendeckengewebe
 D. R.-P. 10891, zur schnellen und billigen Herstellung rissfreier, sehr gleichmäßiger
 Decken, Wände und Verkleidungen, unter Wegfall von Brettverschalung und Rohr, mit
 dem Bemerkten aufmerksam, daß dasselbe das Beste, Billigste und Solideste ist, was die
 Technik in dieser Branche bietet. Zeugnisse von Behörden, Bau- und Maurermeistern,
 Prospekte, Anleitung und Muster stehen gratis zu Diensten.
Hermann Kahls, Chemnitz.
 Feinste Firmen zur Uebernahme von Engros-Lager, resp. Agenten gesucht.

J. Nonnewitz sonst J. G. Schliebe,
 Erbschestrass 12,
 empfiehlt sein großes mit allen Neuheiten versehenes **Felzwaaren-
 und Wägenlager** einer geneigten Beachtung.
 NB. Alte Herren- und Damenpelze werden neu überzogen,
 überhaupt jede Aenderung schnell und billigt ausgeführt.

Atelier für Photographie und Lichtdruck.
Freiberg. A. Sturmhoefel. Fischerstr. 47.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Blumen,
 größtes Lager neuester Genres em-
 pfiehlt
**A. Beyer,
 Obermarkt 7.**

Die Damenschneiderei
 im Hause des Herrn Schuhmachermeister
Seifert, Borsgasse 619, 1 Treppe, empfiehlt
 sich einer geneigten Beachtung.

Trauerhüte
 hält stets auf Lager das Putzgeschäft von
A. C. Schreiber, Obermarkt.

Brauhof, Musikhalle.
 Das **Miniatur-Auswanderungs-Schiff
 „Frisia“** ist täglich von 10 Uhr Vorm.
 bis 10 Uhr Abends zu sehen. Entree 30 Pf.
 für Erwachsene, 15 Pf. für Kinder unter
 14 Jahren. Ergebenst ladet ein **W. Rene.**

Schlachtfest.
 Heute Sonnabend ladet
 zu **Beefsteak, sowie zu
 frischer Leber-, Blut- und
 Bratwurst** ergebenst ein
**Osw. Weigold,
 äußere Schöne-gasse.**

Gasthof Ober-Colmütz.
 Sonntag, den 10. September, **Vogel-
 schießen,** wozu alle Freunde und Gönner
 ergebenst einladet
Friedrich Hegewald, Gastwirth.

Gasthof zu Sohra.
 Sonntag, den 10. September, ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein **W. Matthes.**

Gasthof Sandmühle.
 Sonntag, d. 10. September, von Nach-
 mittags 3 Uhr an **Vogelschießen** und ladet
 alle Freunde und Gönner ergebenst dazu
 ein **Geißler.**

Gasthof Lehngut Mulda.
 Sonntag, d. 10. d. M., ladet zur **Tanz-
 musik** freundlichst ein **A. Schmidt.**

Gasthof Müdisdorf.
 Sonntag, den 10. September, ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein **L. Hause.**

Zur Tanzmusik
 Sonntag, d. 10. September, ladet ergebenst
 ein **R. Sohr** in **Gotthelfsfriedrichsgrund.**

**Militärv. I. Freiberg
 f. Zwgw. Niederschöna.**
 Zu dem **Sonntag, den 10. September,**
 Abends 7/8 Uhr in der „**Union**“ abzu-
 haltenden **32-jährigen Stiftungsfeste,** ver-
 bunden mit **Concert und Ball,** sowie
decorirtem Cotillon, werden die lieben
 Kameraden mit ihren Gattinnen oder Jung-
 frauen hierdurch zu recht zahlreicher Antheil-
 nahme freundlichst eingeladen.
 Der Gesamtvorst. d. **Karl Wiekner.**

Achtung!
Jäger und Schützen
 heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr.

Arbeiter-Forth-Verein.
 Heute **Sonnabend, Abends 8 Uhr Haupt-
 versammlung** im Vereinslocal **Restaurant
 Sächsisches Haus, 1 Tr.,** wozu die Mit-
 glieder bittet zahlreich zu erscheinen
der Vorstand.

Gefunden ein messing. **Halshand** mit
 Steuernummer. Abz. : **goldene Höhe.**

Verloren
 1 schwarzeidener Schirm, gez. **O. K. Ab-
 zugeben gegen Belohnung l. d. Exp. d. Bl.**

Verloren
 ein goldener **Klemmer** von Bräunsdorf bis
 Haltestelle Kleinwaltersdorf. Gegen ange-
 messene Belohnung abzugeben:
Kapelle Bräunsdorf.

Durch die Geburt eines munteren **Söhu-
 leins** wurden hoch erfreut
Leipzig, 7. September 1882.
Ingenieur Rob. Braun
 und **Marie Braun** geb. **Reichel.**

Dank.
 Für die beim Begräbnisse meines theuren,
 unvergesslichen Gatten, des Bergarbeiters
Karl Friedrich Ernst Richter, an den Tag
 gelegten, so überaus zahlreichen Beweise
 wohlthuerender und tröstlicher Theilnahme,
 insbesondere für den reichen Blumenschmuck,
 sowie für die zahlreiche Begleitung zur
 letzten Ruhestätte, spricht hiermit den innig-
 sten Dank aus
Selbigsdorf, am 7. September 1882.
 die trauernde Gattin **Henriette Richter.**

Dank.
 Für die vielen Beweise freundlicher Theil-
 nahme beim Dahinscheiden unseres guten
 Gatten und Vaters sagen den tiefgefühltesten
 Dank
Freiberg und New-York.
 die trauernden Hinterbliebenen
M. verw. Lorenz nebst **Kindern.**

Innigsten Dank
 für die zahlreiche Theilnahme und den
 reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse
 unseres lieben Kindes **Selma.**
St. Michaels, am 8. September 1882.
Robert Lange und **Fran.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theil-
 nahme, sowie für den reichen Blumenschmuck
 beim Begräbnisse unseres geliebten Alfred
 sagen den innigsten Dank.
Großhartmannsdorf.
Bruno Barthel und **Frau.**

Todes-Anzeige u. Dank.
 Am 2. d. M. rief Gott unsere gute Mutter,
 Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Johanne Sophie verw. **Krämer** geb. **Schmidt**
 zu Tutenberg in die Ewigkeit von kurzem
 Kranksein ab.
 Nachdem wir dieselbe nun der stillen Gruft
 zur ewigen Ruhe übergeben, drängt es uns,
 allen lieben Bekannten und Freunden von
 Nah und Fern für die ehrenvolle Begleitung
 zur stillen Gruft, sowie für den schönen
 Blumenschmuck den innigsten, herzlichsten
 Dank hiermit auszusprechen.
**Tuttendorf, Freiberg, Silberdorf, Conrads-
 dorf und Oberhobrich.**
 den 7. September 1882.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
 Am 7. d. M. Mittags 1/2 1 Uhr starb
 nach kurzer Krankheit an Lungenentzündung
 unser guter Gatte, Vater, Bruder und
 Schwager, der Bergmann und Wirtschafts-
 besitzer
Carl August Zschommler
 hter in dem Alter von 51 Jahren.
 Schmerz erfüllt zeigen dies lieben Ver-
 wandten und Freunden um stille Theil-
 nahme bittend an
Kleinwaltersdorf.
 die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
 mittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 3 Uhr verschied nach
 vierzehntägigen schweren Leiden unser guter
 Gatte, Vater und Großvater, der Schar-
 werksmaurer **Carl August Pippmann,** im
 Alter von 52 Jahren.
 Tiefbetrübt zeigen dies hiermit an
Freiberg, am 8. September 1882.
 die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
 Heute Mittag 12 Uhr endete ein sanfter
 Tod das rastlos thätige Leben unsrer guten
 Mutter, Frau
Joh. Chr. verw. Schubert geb. **Braun,**
 wenige Tage vor ihrem 77. Geburtstag.
 Theilnehmenden Verwandten und Be-
 kannten bringen hierdurch diese Schmerz-
 künde
Schrotfabrik Freiberg und Oberhau,
 den 8. September 1882.
 die trauernden Kinder.
 Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nach-
 mittag 5 Uhr vom Trauerhause aus.

Freiberger Alterthums-Museum geöffnet
 alle Sonntage, fow. Mittw. u. Sonnab. Nachm.

Bierbrau-Anzeige.
 Vom 9. bis 16. September a. c. schänken
 einfaches Bier:
 Frau **Widder, Buttermarkt**gäßchen,
 Herr **Brüheim, Enggasse,**
 Frau **Boigt, Berggasse,**
 Herr **Burkhardt, Petrikirchhof,**
 Herr **Arnold, Donatsgasse,**
 Herr **Buge's Erben, Meißnergasse,**
 Herr **Große, Untermarkt,**
 Herr **Reichelt, Schöne-gasse.**
 Die **Brauerei-Verwaltung.**
 Hierzu eine Beilage.

No
 Das
 Woche
 B a d e
 Lebensl
 Die Lif
 den T
 zerplit
 der Kat
 vielen
 legung
 die Ur
 herbeig
 dürften
 dasselbe
 deutend
 Telegra
 Fahren
 den Be
 Unglück
 zu zäh
 man ö
 Wandv
 fürtlid
 Tagen
 der Kr
 Mitteln
 laß in
 welcher
 Bresla
 Tages
 6. Arn
 sich an
 bei W
 Trupp
 der W
 der g
 der T
 Aus g
 Tage
 Kronp
 Bresl
 than,
 wecken
 stellun
 großer
 nöthig
 Folge
 gestern
 corps
 das f
 Nächst
 Sach
 Borb
 Ihrer
 einget
 Die i
 wie n
 lichte
 einige
 kann,
 der h
 die A
 rief.
 dieser
 gemi
 Bres
 versch
 die i
 Sch
 habe,
 dieses
 indef
 man
 rath
 Ueb
 weni
 Ehe
 kenn
 über
 gelte
 blich

Das in der Musikhalle des Brauhofs aufgestellte Modell eines transatlantischen Dampfers bildet noch immer den Gegenstand des Besuchs vieler Wissbegierigen. Und es muß auch zugegeben werden, daß es wirklich sehenswert ist. Alle Einzelheiten eines solchen Riesenbaues sind hier, wenn auch nur in 1/4 der natürlichen Größe, aber vollständig getreu veranschaulicht. Da sieht man in der Mitte des Schiffes im untersten Raume auf jeder Seite 5 Dampfessel mit Siedeböden, welche wie die Heizvorrichtung und die Sicherheitsventile naturgetreu dargestellt sind, über denselben den gewaltigen gemeinschaftlichen Schornstein. Von den Kesseln aus wird der Dampf durch die mit zahlreichen Ventilen versehene Dampfleitung in die weiter hinten gelegene Maschine geleitet. Diese enthält zwei aufrecht stehende ungleich große Dampfzylinder, der kleinere für Hochdruck, der größere für Niederdruck bestimmt, und treibt die Schraubenvelle und mit ihr die Schraube, welche sich am hintersten Ende des Schiffes unter Wasser befindet. Die Maschine ist im Stande, eine Kraft gleich der von 3000 Pferden zu entwickeln und dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 3 1/2 deutsche Meilen in der Stunde zu geben. Ueber dem Schiffsrumpf ragen außer dem Schornstein noch die Kapitänsbürde und die beiden Masten hervor, letztere dazu bestimmt, bei günstigem Winde das Segelwerk zu tragen. Mit peinlicher Sorgfalt sind sämtliche Teile wiederzugeben und lassen deutlich die verschiedenen Zwecke, zu denen sie dienen, erkennen. Das Innere des Schiffes zerfällt in mehrere Etagen, die dem Range nach umgekehrt wie in Wohnhäusern geordnet sind. Eine Treppe tief gelangt man in die vornehmste Etage, hinter die erste Kajüte enthaltend, einen Salon, der an Komfort und Eleganz nichts zu wünschen übrig läßt. Er ist durch große Fenster im Oberdeck erhellt. Nebenbei befinden sich die einzelnen Passagierkammern, welche durch Seitenfenster, runde Löcher in der Schiffswand, auch Ochsenaugen genannt, ihr Licht erhalten. Weiter vorn befinden sich die Kammern der Schiffsoffiziere. In der zweiten Etage, d. h. zwei Treppen tief, ist hinten die zweite Kajüte, immer noch elegant, aber weniger hell, da in dieselbe nur durch die sogenannten Ochsenaugen Licht einfällt. Interessant sind die von den Decken herabhängenden Lampen und Scheiben zum Tragen von Gläsern und Geschirr, welche so ausbalancirt sind, daß sie, den Schwankungen des Schiffes folgend, stets in vertikaler resp. horizontaler Lage verharren. Vorn im Schiffe befindet sich für die Wenigstzahlenden das Zwischendeck, ein großer Saal, vollgebaut mit Betten, die zu dreien und viere neben einander stehen. Unter diesen Räumen sind die Lade- und Kohlenräume. Berücksichtigt man nun noch das naturgetreu dargestellte Deck mit der interessanten Steuervorrichtung, den zahlreichen Eingangshäusern, den Oberlichten und Kappen, den Antern und den Rettungsbooten, alles in meisterhafter Miniatur-Arbeit dargestellt, so erhält man ein Bild des Ganzen, wie man es sich nicht schöner und wunderbarer vorstellen kann. Zudem ist das Modell äußerst lehrreich, und können wir nicht nur jedem Gebildeten, sowie Jedem, der sich für die Einrichtung und das Leben auf einem Auswanderungsschiffe interessiert, sondern auch namentlich Schulen den Besuch dieses interessanten Kunstwerkes nicht genug ans Herz legen und empfehlen. Lasse sich Niemand durch den, wir möchten fast sagen zu billigen Eintrittspreis von 30 Pf. misstrauisch machen und vom Besuche zurückreden, in der Annahme, in eine Fahrmarktübende mit den gewöhnlichen „mechanischen Kunstwerken“ zu gerathen, das, was hier geboten wird, ist in Wirklichkeit ein Meisterwerk.

Für die am 15. d. M. zur Parade des sächsischen Armeekorps nach Riesa von Großenhain und Meissen Reisenden werden aus diesen beiden Orten Extrazüge, zu welchen die gewöhnlichen Billets Gültigkeit haben, abgelassen werden. Dagegen wird der am genannten Tage früh 7 Uhr 20 Min. von Meissen, wie der 8 Uhr 30 Min. Vormittags von Großenhain nach Prießnitz abzufertigende fahrplanmäßige Zug nicht zur Fahrt nach Riesa benutzt werden können.

Alle den Festlichkeiten der Sonntag über acht Tage in Dresden stattfindenden Albertfeier im Großen Garten wird sich außer der Kunstgenossenschaft, deren Programm wir gestern mittheilten, auch der Künstlerverein „Mappe“ beteiligen. Es ist eine Wiederholung des Zigeunerlagers im Amselgrunde, welches im vorigen Jahre so großen Beifall fand, beschlossen, doch wird die Aufführung diesmal einen viel größeren Umfang annehmen und noch mehr Ueberraschungen bieten. Auf der Wiese neben der Konditorei, links von der Hauptstraße, wird die Puffta-Schenke zur „Rothem Amsel“ aufgeschlagen, die den Mittelpunkt des Zigeunerlagers bildet. Das Bild dieses Lagers wird ein außerordentlich lebhaftes, farbenreiches und originelles werden und die Mitglieder des aus den Herren Palmis, Vogtmann, Kirchheim und Richter bestehenden Komitee haben alle Hände voll mit den betreffenden Arrangements zu thun. Nicht weniger als gegen 30 Pferde und 12 Wagen werden auf dem Plane erscheinen, dazu Ziegen, Schweine, Federvieh u. Auf einem Podium werden ungarische Tänze von 20 Paaren aufgeführt, an denen jetzt schon fleißig geübt wird, ferner werden Amulette in großer Anzahl und Original-Form und Masse hergestellt, um zum Besten der Albertvereinskasse verkauft zu werden. Auch sehr gut modellierte Medaillons mit den Bildnissen des Kaisers und König Alberts werden aus Thon von den Mitgliedern der „Mappe“ gefertigt und am Feste verkauft werden. Während ein Theil der Zigeuner in der Amselschenke lagert, treffen neue Banden aus der Gegend von Loschwitz, vom Bergkeller u. ein und vereint beginnt dann das tolle Pufftaleben.

Zur Parade der sächsischen Militärvereine vor Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm am Sonntag, 17. September, in Dresden werden sich aus allen Amtshauptmannschaftsbezirken zahlreiche Deputationen der Militärvereine nach der Residenz begeben. Auf Ansuchen des Direktors von Sachsens Militärvereinsbund hat die kgl. Direktion der Staatsbahnen genehmigt, daß die an der Parade teilnehmenden Militärvereinsmitglieder gegen Vorzeigung einer vom Bundesdirektorium gestempelten Legitimationskarte auf einfaches Tourbillet mit dreitägiger Gültigkeit

freie Rückfahrt haben. — Nach dem Programm für den Zapfenstreich, welcher am Sonnabend, den 16. d. M., in Dresden stattfinden wird, versammeln sich sämtliche Musik- und Tambourkorps in einer Stärke von 1052 Mann auf der Hauptstraße, marschiren von dort über die Augustusbrücke. Sobald die katholische Hofkirche erreicht ist, wird der Yorkmarsch geblasen, unter dessen Klängen die Truppenkörper auf dem Theaterplatz vis-à-vis der Gedra des Hoftheaters in großem Halbkreis aufgestellt nehmen. Die Musikaufführung wird nun eröffnet mit „Den König segne Gott“ unter Leitung des Musikdirektors Trenkler, hierauf folgt unter derselben Direktion der Krönungsmarsch aus Kretschmer's „Follunger“, dann unter Leitung des Musikdirektors Ehrlich die Ouvertüre zu „Rienzi“, unter Leitung des Musikdirektors Werner das „Gebet“ von Rüden und dann dirigirt vom Musikdirektor Walthers aus Leipzig der „Torgauer Marsch“ von Friedrich II. Den Schluß bildet der sächsische Zapfenstreich mit Gebet, ausgeführt unter Leitung des Musikdirektors Trenkler, worauf der Abmarsch der Truppen über die Augustusbrücke nach der Hauptstraße erfolgt. Die bei der Musikaufführung nicht mitwirkenden Hornisten fungiren als Fackel-Vampenträger; das ganze Arrangement der imposanten Festlichkeit ist vom Armeekorps-Adjutanten Herrn Major Schmalz getroffen.

Se. Majestät der König hat dem Konrektor Johann Gottfried Leopold in Löbmitz das Verdienstkreuz und dem Holzhandler Edmund Müller zu Löbtau das Prädikat „Königlicher Hoflieferant“ verliehen.

Ernennungen, Beförderungen u. im Departement der Finanzen. Bei der Verwaltung der indirekten Staatsabgaben wurden ernannt: der Vorstand der Zollverwaltung in Dresden-Neustadt, Zollinspektor Weber, zum Hauptamtspräsidenten bei dem kaiserlichen Hauptzollamte Elbe; der Obergrenzkontrolleur Bauer zum Oesterreichskontrolleur in Grimma; der Hauptamtsassistent Bauermeister zum Obergrenzkontrolleur in Johanngeorgenstadt der Assistent Girbig zum Einnehmer bei dem Nebenollamte I Wernsdorf; der Grenzaufseher Köppler zum Assistenten bei dem Nebenollamte I Zschillen; der Grenzaufseher Mejer zum Einnehmer bei dem Nebenollamte II Watterdorf; der Grenzaufseher von Götz zum Obergrenzaufseher; der Obergrenzaufseher Meyrich zum Steueraufseher für den Bureauendienst bei dem Hauptzollamte Leipzig; der Hauptamtsassistent Jähnichen und der Grenzaufseher Stopp zu Steueraufsehern; der pensionirte Unterwachmeister Lengner, der Wachmeister Gorgas, der Wacheinweibel Haas, der Maschinenmacher Vooser, die Expeditionsbildarbeiter Reichmann, Dörfel und Freiberger von Glogastin genannt Dertzel zu Grenzaufsehern. — In gleicher Dienstbeziehung versetzt wurde der Oesterreichskontrolleur Breymann von Grimma nach Radeberg.

In Dresden wurden gestern auf dem Albertplatze die zu einem über armenstarken Hochstrahl umgewandelten Fontainenprobiert. Die beiden Niesfontainen, welche beim Einzug Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm spielen sollen, sandten etwa 16 Meter hohe Wasserjähnen kergengerade in die Höhe. Der Eindruck dieses Schauspieles war ein überaus imposanter.

Von Altenburg kommend, traf Se. Hoheit der Herzog von Altenburg am Mittwoch früh in Leipzig ein und reiste vom Eisenburger Bahnhofe aus nach Breslau weiter, um an den Herbstübungen des dortigen Armeekorps Theil zu nehmen.

Ueber den Ausstellungsplatz der landwirthschaftlichen Ausstellung in Zietau schreibt man von dort: Inmitten des Platzes befindet sich ein Springbrunnen. Von diesem aus mißt man etwa 150 Meter im Durchschnitt bis an die unregelmäßigen Grenzen des Platzes. An diesen entlang (gehen wir vom Eingang aus) steht zunächst das Lokal für die Polizei und Feuerwehr. Dann folgen die Hallen für Maschinen, für Schafe, für Schweine. Eine Garlküche, mit ihren verlockenden Fettdämpfen unterbricht die Reihe, darnach folgen wieder Hallen für Pferde, zunächst für die von Händlern, dann für die von Züchtern ausgestellten. Die königlichen Hengste stehen dicht bei dem Restaurant Höhe, welches die Perspektive der großen Avenue schließt. Auf der andern Seite dieser empfehlenswerthen Wirthschaft reißen sich an: Hallen für Maschinen, eine „Bierhalle“ einschließend, dann an der kleinen Seite eines ausspringenden Winkels die Halle für Biene, weiter nochmals Hallen für Maschinen, hierauf die Halle für Hülfstoffe. Endlich schließt den Hinkel, zunächst dem Ein- und Ausgang, die Halle für Jagd- und Bauwesen. Den von diesen offenen Hallen umschlossenen Raum durchschneidet, wie erwähnt, die Avenue, an deren Seite links zunächst dem Eingange die große geschlossene Halle für Lehrmittel, gegenüber rechts die gleichgebauete Produktenhalle steht. Es folgen links an der Avenue: die Halle für Molkerei, die Koffhalle und die Jagdzimmer von Sarfert-Bodwa; gegenüber rechts die Halle für Geflügel und Rindvieh. Die Oefenverwertungs- und Schlachtabreitungshalle, sowie die Ställe für Rindvieh und die Fidentischer'sche Stalleinrichtung findet man auf der rechten Seite des Platzes, ebenso die Korbflechterei. Den ganzen übrigen Raum auf der linken Seite füllen im Freien aufgestellte Maschinen.

Aus Döbeln wird unterm 6. September geschrieben: Mit dem heutigen Tage haben die Manöver in der 3. Infanterie-Brigade ihr Ende erreicht und beginnen am 9. d. M. die Divisions-Manöver der 24. Division (3. und 4. Infanterie-Brigade) in der Gegend zwischen Döbeln und Mügeln. Schon das heutige Manöver hatte eine Ausdehnung nach dieser Richtung hin genommen, die feindliche Artillerie hatte bei dem Dorfe Obergoseln, die gegnerische auf der Höhe zwischen Döbeln und Gärtich aufgestellt genommen, während um das genannte Dorf sich ein lebhaftes Infanterie-Gefecht entspann. Auf dem Terrain zwischen Gärtich, Obergoseln, Großbauchitz und Zschepplitz fand ein heftiger Kampf der beiderseitigen Infanterie statt, dem gegen 1/2 10 Uhr das Signal: „Das Ganze Halt!“ ein Ende machte. Ein Theil der Truppen kehrte nicht wieder in die bisher innegehabten Quartiere zurück, sondern bezog solche in den Ortshäusern, um welche nunmehr die oben erwähnten Divisions-Manöver stattfinden. Das heutige Manöver hätte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, die Truppen

sowohl als auch das zuschauende Publikum kehrten in nicht salonmäßiger Toilette zurück.

Für Großenhain ergab die letzte Volkszählung am 1. Dezember 1880 und die Berufsstatistik am 5. Juni d. J. das Resultat eines sehr langsamen Wachstums. In der Zeit von 1875 bis 1880 stieg die Bevölkerung dieser Stadt nur um 359 Seelen und in den letzten 1/2 Jahren hat sich die Zahl der Bewohner von 11 045 nur auf etwa 11 200 Köpfe erhöht. Die Ursachen dieses langsamen Wachstums sind verschiedene: so haben sich neue Erwerbszweige in den letzten zehn Jahren kaum eingebürgert, die Zahl der Tuchfabriken hat sich seit 1870 nur um eine einzige vermehrt und die Beamten der früheren Kottbus-Großenhainer Eisenbahn wurden nach Kottbus versetzt. Es bekräftigt sich auch bei Großenhain die Thatsache, daß alle Mittelstädte bis zu einer gewissen Grenze verhältnißmäßig rasch anwachsen, dann aber, oft Jahrzehnte lang, sich nur ganz allmählich weiter entwickeln. In der Zeit von 1834 bis 1875 hob sich die Bevölkerung Großenhains von 5755 auf 11 045, wuchs also fast um 92 Prozent.

Telegraphische Depeschen.

Freiburg, 7. September. (W. Z. B.) Die Großherzogin von Baden ist von Schloß Mainau hier eingetroffen und besuchte die bei dem Eisenbahnunglück Verwundeten in den hiesigen Hospitälern.

Bukarest, 7. September. (W. Z. B.) Das „Amtsblatt“ demontirt die Nachricht hiesiger Zeitungen von dem Ausbruch der Cholera in Bemberg, Kischenew und Phtilpoppel.

Madrid, 7. September. (W. Z. B.) Nach weiteren Nachrichten aus Manilla sind daselbst am 4. d. M. 25 Eingeborene und 4 Europäer an der Cholera gestorben. In 18 Ortshäusern der Provinz starben 368 Personen, darunter auch der amerikanische Konsul.

Konstantinopel, 7. September. (W. Z. B.) Der griechische Gesandte Konduriotis und der Minister des Meheren Said Pascha konferirten wegen des Grenzkonfliktes. Konduriotis hielt das Recht Griechenlands, alle streitigen Punkte zu besetzen, aufrecht. — Die türkischen Blätter sind angewiesen, Arabi nicht mehr den Paschatitel beizulegen. — Der Kurdenheerführer Obedullah steht telegraphisch die Gnade des Sultans an, reiferrigste seine Flucht mit dem schlechten Klima Konstantinopels und erklärte, er werde sich in den ihm angewiesenen Ort begeben. Die Antwort der Pforte bezeugnete ihm Medina als Internirungsort.

Konstantinopel, 7. September. (W. Z. B.) Die türkischen Journale billigen die Proklamation, hoffen, die Ägypter werden sich, sobald die türkischen Truppen ankommen, unterwerfen, und drücken Vertrauen auf die Versicherungen Englands bezüglich Ägyptens aus. Wie verlautet, wird die Pforte heute ihren Vertreter im Auslande ein die Proklamation enthaltendes Rundschreiben auf telegraphischem Wege zugehen lassen.

Washington, 7. September. (W. Z. B.) Seit letzten Montag sind für 10 Millionen Dollars neue 3prozentige Obligationen emittirt worden.

Vermischtes.

* Elektrische Beleuchtung. Die Eröffnung der elektrischen Beleuchtung in New York ist durch Edison's Zentralstation in der Nacht zum Mittwoch auf 6 Meilen Leitung bewirkt worden. Es sind bis jetzt 100 Gebäude mit je 3 bis 100 Lampen beleuchtet, welche rund um die Zentralstation auf Entfernung bis zu einem Kilometer liegen. Die Arbeiten sollen so geordnet werden, daß täglich 10 bis 20 Häuser dem Beleuchtungsnetze angeschlossen werden. Im Publikum hat die Beleuchtung allgemeine Anerkennung gefunden.

* Eine Hechtgeschichte. Aus Neapel berichtet man ein Experiment, welches vor Kurzem in dem dortigen prächtigen Aquarium angestellt worden ist. Das Etablissement besitzt auch Süßwasserbassins, in denen Flussfische gehalten werden. In einem derselben befand sich ein Hecht, den man mit lebendigen Grundeln fütterte, die man in sein Bassin warf. Als er sich eines Tages mähde und satt nach der Jagd in einen Winkel zurückgezogen hatte, ließ man langsam zwischen ihm und den noch übrigen Grundeln eine Scheidewand aus durchsichtigem Spiegelglas herab. Sobald sich bei Weitem Hecht der Appetit wieder zu regen begann, versuchte er es, nach seiner Gewohnheit sich auf die Grundeln zu stürzen, stieß jedoch mit der Nase heftig gegen das Glas; er zauderte ein wenig, dann machte er neue Angriffe und holte sich stets einen neuen Puff. Endlich zog er sich in seinen Winkel zurück, schien seine sonstige Thätigkeit gänzlich aufgegeben zu haben, denn er machte keinen weiteren Versuch, die Grundeln zu begehnen. Nach einigen Tagen zog man die Scheidewand ebenso leicht wieder heraus und die Grundeln, die nun Raum spürten, verbreiteten sich im ganzen Bassin. Einige kamen dem Hecht in nächste Nähe, der ihnen nicht nur nichts that, sondern sich schleunigst zurückzog und sorgfältig der ganzen Brut auswich, der er ohne Zweifel die Waffe zuzuschreiben, die er auf die Nase erhalten hatte. Es dauerte mehrere Tage, bevor ihn der Hunger endlich zwang, zu seinen alten Gewohnheiten zurückzukehren.

Zahlungseinstellungen. Handelsgesellschaft W. Michaelis & Co. in Berlin. — Handelsmann H. Reipen in Berlin. — Kaufmann Joseph Meuser in Düsseldorf. — Handelsmann Jonas Mayer II. in Bodenheim. — Seidenwaarenfabrikanten Karl Pfeiffer-Hermann in Ebann. — Kaufmann Albert Woll in Schwab. — Kaufmann Louis Levin in Adffel. — Kaufmann B. Becker, genannt Deimann (Firma F. W. Deimann) in Sömmern.

Literatur.

Wir haben neulich angekündigt, daß sich in Stuttgart ein neues Unternehmen literarischen Charakters vorbereite. Wir können nunmehr Näheres darüber mittheilen. Es handelt sich um ein Unternehmen, das von nationaler Bedeutung ist. Der bekannte Professor Josef Kärstner hat es unter Mitwirkung der namhaftesten germanistischen Forscher — wir zählen gegen vierzig in der Unkündigung — unternommen, die gesammte deutsche Literatur nach einem Gesichtspunkt geordnet, mit historisch kritischen Erläuterungen u. versehen, herauszugeben und ist bereits die erste Lieferung dieser „Deutschen National-Literatur“ im Verlage von W. Svemann (zum Preise von 50 Pfennigen) erschienen. Das Hauptverdienst dieser Ausgabe der „Deutschen National-Literatur“ liegt unstreitig in der Vereinigung der Dichtwerke mit kritischem und literarisch-geschichtlichem Material, in der einheitlichen Zusammenfassung der gesammten deutschen Literatur und in der ganz vorzüglich äußeren Ausstattung. Wir müssen es uns leider versagen, hier den ausführlichen

Man der Kürschner'schen Ausgabe der „Deutschen National-Literatur“ abjudizieren. Jeder Literaturfreund wird sich jedoch leicht die soeben ausgegebene erste Lieferung, welche den Kauf enthält, verschaffen können; der uns zugesandte Prospekt, welcher ebenfalls allgemein verbreitet werden wird, giebt auf alle Fragen hinreichende Auskunft. Jedenfalls gehört dem verdienstlichen Unternehmen die Aufmerksamkeit der ganzen deutschen Nation; will es doch dieser die Geistesprodukte ihrer Dichter und Denker als ein großartiges Ganzes, in einer würdigen, vornehmen Weise ausgestellt, zu einem billigen Preise zugänglich machen und es damit auch weiteren Kreisen ermöglichen, den Entwicklungsgang unserer Literatur zu erfassen und deren Werte mit Genuß und Verständnis in sich aufzunehmen.

Berichte der Produktenbörse.

Seipzig, 7. Septbr. Weizen unverändert, pr. 1000 Kilogr. netto loco diesiger alter 230-235 M. bez., do. neuer 160-200 M. bez., fremder 190-225 M. bez. Roggen unverändert, pr. 1000 Kilogr. netto loco diesiger 145-158 M. bez., fremder 140 bis 152 M. bez. Gerste pr. 1000 Kilogr. netto loco 136-156 M. bez., fremder 137-146 M. bez. Mais - Raps pr. 1000 Kilogr. netto loco 275 M. Dr. Rapskuchen pr. 100 Kilogr. netto loco 14-14,50 M. bez. Rüböl fest, pr. 100 Kilogramm netto loco 60,50 M. bez., pr. September/October 60 M. Dr., Spiritus unverändert, pr. 10,000 Str. % ohne Faß loco 53,50 M. Gd.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 8. Septbr.
Geburten: Dem Kaufmann Ziele ein Sohn; dem Kaufmann Viktor Meyer ein Sohn; dem Schuhmachermeister Herrn Fischer ein Sohn. Eine unebel. Tochter.
Taufgebote: Der Hilfsweihenwärter Karl Jul. Weigand und Mathilde Ida Mädch. hier.

Sterbefälle: Der Scharwerksmurer Karl August Hippmann, 52 J. 4 M. 14 T. alt; der Kaufmann Bernhard Theodor Rablenbeck aus Dresden, 32 J. 6 M. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn C. E. Adtbig in Wittweida.
Verlobt: Hr. Kaufmann Paul Colla in Briezen a. d. Oder mit Fräulein Linda Bahn in Baugen.
Vermählt: Hr. Blarrer Otto Wolf in Arnoldsgrün i. V. mit Fräulein Elisabeth Kaufstein aus Hartbau. Hr. Alwin Runge mit Fräulein Klara Schlegel in Dresden-Blauen.
Gestorben: Hr. Karl Ludwig Reichmann aus Ottendorf in Dresden. Hr. Hofpraktikant Hugo Weber aus Schönbau in Straßburg. Hr. Tuchmachermeister Heinrich Gottfried Starke in Döbitz.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. XIV. p. Trinitatis.
Predigt-Text: Psil. 3, 12-16.
Dom: früh 9 Uhr, Pastor Lic. Dr. Mulert aus Niederbobritzsch. - Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, Archidiaconus Dr. Reichgräber.
St. Petri: früh halb 9 Uhr, Diaconus Fildhel. - Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe. - Nachmittag 2 Uhr, Katechismusunterredung, Pastor Walter.
St. Nikolai: früh halb 9 Uhr, Pastor Walter. - (Musik von J. Haydn.) - Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe.
St. Jakob: früh halb 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. - Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe.
St. Johannes: früh halb 9 Uhr, Predigtvorlesung.

Wochenamt für Taufen und Trauungen zu St. Peter
 Pastor Walter.

Ephorie Freiberg.

Krummenhennersdorf: Einweisung des zum Pfarramt bestimmten Herrn von Teubert, jetzter Diaconus und zu St. Nikolai in Chemnitz, durch Superint. Dr. Richter und Pastor Walter.
 *) Des Staubes eitle Sorgen betöhrten unsre Seele, treilten zu Reu' und Jammer oft das verzagte Herz. O Sohn von süßem Leben, vergiß des irren Strebens; ein Traum und Erdenglück. Drum trodne deine Fäden, bilde' auf zu besserer Spären, wo ew'ger Friede wohnt.

Posten.

Ankunft beim Postamt am Bahnhofe von	5 ⁰⁰ früh und 2 ⁰⁰ Nachm. Personenpost.	Großhartmannsdorf und Brand	7 ⁰⁰ früh und 9 ⁰⁰ Abend. Personenpost.
Ankunft bei der Stadtpost-Expedition 15 Min. später.		Brand und Großhartmannsdorf	Abgang von der Stadtpost-Expedition 20 Min. früher

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
 Eine elegante und effektvolle Schaufenster-Beleuchtung ist eine der besten Reklamen für jedes feinere Geschäft. Den denkbar höchsten Effekt erzielt man mit den Patent-Spiegelglas-Reflectoren von der Firma Querner & Müller in Dresden, Bragerstraße 17b, bei denen man außerdem noch ein reichhaltiges Lager in sämtlichen Beleuchtungsartikeln, als: Gasstrahlen, Petroleum- und Gaslampen, Tischlampen, Wandlampen, Lyras, Ampeln u. findet.

Rohseidene Bastkleider Km. 15. 80

p. complete Robe,
 sowie bessere Qualitäten, versende, bei Abnahme von mindestens 2 Roben, porto- und zollfrei in's Haus nach Deutschland und Oesterreich. Es giebt kaum etwas Praktischeres in der Damentoilette, als diese rohseidenen Stoffe, die für Promenade, im Hause, auf der Reise und in Gesellschaft getragen werden können.
 Muster umgehend. Briefporto nach der Schweiz: 20 Pf. = 10 Kr. ö. W.

Zürich (Schweiz).

G. Henneberg's
 Seidenstoff-Fabrik-Depot.

Man wäscht die fertigen Roben, wenn unrein geworden, in lauwarmem Seifenwasser, windet sie aus, zieht sie durch Zuckerswasser, windet sie wieder aus und bügelt sie feucht. Die Kleider sind im Gebrauch unverwüßlich.



Oldenburger Milchvieh.

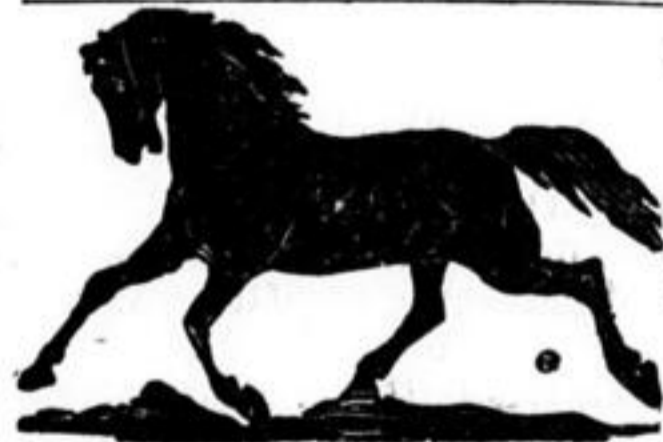
Donnerstag, den 14. September d. J., stelle ich einen großen Transport hochtragender Kühe und Kalben, sowie junge Bullen im Gathhofe „zur Laube“ am Bahnhofe Döbeln zum Verkauf.
J. D. Morisse.



Ardennen Spannpferde

Ein Transport schwerer und leichter trifft nächsten Sonntag, den 10. September, in Rössen ein, woselbst er zu solidem Preis zum Verkauf steht.

Gebr. Heinze.



Tiroler Fohlen,

Jch, Unterzeichneter, bin mit einem Transport Fohlen und Stuten, im Alter von 1 1/2 bis 2 Jahren angekommen und steht solcher zu solidem Preis zum Verkauf.
 Freiberg, den 6. September 1882.

F. Kempe.

Gebund- und Schüttstroh veräußlich: Kreuzgasse 510.

Coupons

werden vor Fälligkeit provisionsfrei bezahlt.
Ernst Gebr. Gondsgeßelt,
 Berlin W., Behrenstr. 49.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Glieder-schwäche der Kinder u. sind die sichersten und billigsten Hausmittel seit langen Jahren bekannt und tausendfach bewährt:
 Fichten- und Kiefernadel-Extrakt zu Bädern im Hause à Flasche 30 Pf., Fichten- und Kiefernadel-Del à Flasche 50 Pf., Fichten-nadel-Aether gegen Nerven-, Kopf- und Zahnschmerz à Flasche 65 Pf.
 Mit Gebrauchsanweisung zu beziehen bei **A. Wagner** sonst Köppler, Freiberg, Weing.

Reichstinte

von vorzüglicher Güte von Ludwig Koch in Dresden offerirt in Flaschen von 10 Pf. bis 1 Mark die Löwen-Apotheke.

Dachpappe bei **H. Hochgemuth,** Freiberg.

Souignypur von gutem Geschmack, à Pfd. 18 Pf., empfiehlt **C. Braune,** Burgstraße.

Kuchen

in verschiedenen Sorten, à St. zu 70, 60, 50 und 30 Pf., sind stets neubaden zu haben in der **Stockmühle.**

Brisslinge

in Tonnen und ausgewogen empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

Alaunfett

empfehlen **Ernst Hasche,** Weingergasse.

Porter-Bier,

Extra Stout und Pale Ale,
 Originalfüllung von **Bass & Co.,**
 empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

Die Gerlach'sche Buchdruckerei
 in Freiberg, Burgstr.
 empfiehlt sich zu billiger Ausfertigung von Druckarbeiten jeder Art.

Giszufer,

vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit à Pfd. 85 Pf. Alleinige Niederlage für Freiberg bei **B. Heyden.**

Steinzeugröhren

zu Wasserleitungen, Schleißen, Schloten u. Drainiröhren, Futtertröge, Ofenrohre u. billigt bei **C. J. Uhlig,** Annabergerstraße 221 P.

Wieg-Apparate

für Petroleum, Ligroine, Rüböl und Haardöl, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen geacht, empfehle in allen Größen.
Otto Kreysel,
 innere Bahnhofstraße 8/9.

Herzlich empfohlen und preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen!
Weibezahn's

Präp. Hafermehl

bestes u. billigstes Nahrungsmittel für Säuglinge, sowie für Kranke, Genesende, alte und schwache Personen; zugleich eine vorzügliche Speise für den Familientisch. Wohl-schmeckend und sehr nahrhaft. Pfund-Paket 50 Pf.

In Freiberg echt zu haben in den Apotheken, sowie bei Herren **Carl Korb, A. Wagner** sonst Köppler.

Weibezahn's Hafermehl findet nach vielfacher Erfahrung berühmter Aerzte immer mehr Anerkennung und allgemeinere Empfehlung.
 Schutzmarke: eine Krone.

6000 Mark

werden gegen vollständig sichere Hypothek auf ein Landgrundstück bis zum 1. d. M. gekauft. Werthe Adressen bittet man unter **A. B. 6000** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Reine, leere Petroleumfässer kauft zum höchsten Tagespreis **H. P. Krumbiegel,** Frauensteinstr.

Hafer kauft bestmöglichst Fürstenmühle **C. A. Dörffling.**

50 Mark

erhält Derjenige, welcher einem jungen verheiratheten Mann eine sichere Stellung verschafft, sei es in Expedition, Bureau oder Engros-Geschäft. Adressen unter **A. B. C. 123** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Haus-, Küchen- und Stallmägde, nach hier und auswärts sucht **H. Schulze.**

Zur Aushilfe wird eine Anwartsung für den ganzen Tag gesucht. Näheres **Obermarkt 7** im Schirmgeschäft.

Gesucht

wird sofort oder 1. Oktober ein solides Mädchen, welches das Kochen etwas versteht, nach auswärts in ein Restaurant. Es wird ein Verdienst von 200 bis 240 M. jährlich zugesichert. Näheres bei Frau **Schulze,** Fischerstraße (Vermittlungsbureau).

Gesucht wird sofort eine tüchtige **Groß-magd: Niederbobritzsch 83.**

Eine **Kindersfrau** wird gesucht: **Obermarkt u. Waisenhausgasse 283, I. Dec.-Wirthschafterin,** Scholarin, Verkäuferin, Haus- u. Kinder mädchen empfiehlt, Kellnerin, ältere Küchenmädch., Kinderfrauen, Groß-, Mittel- und Kleinknechte, Stallmägde sucht **Zeun,** innere Bahnhofstraße 11.

Accord-Erdarbeiter,

kräftige, nüchterne Leute, finden bei gutem Lohn bis Ende December Beschäftigung bei

Fritz Mehner,
 Bienenmühle.

Einen **Klempnerlehrling** sucht **Emil Carl,** Großhartmannsdorf.

Ein **Müllergehülfe** kann sofort Arbeit erhalten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** wird sofort zu mietzen gesucht:
 innere Bahnhofstraße 8/9.

Stein schläger

erhalten lohnende Beschäftigung auf **Bahn-hof Schmiedeberg** und **Bahnhof Dippoldis-walde.**

Erd- und Felsenarbeiter, sowie Maurer

erhalten sofort lohnende Beschäftigung auf der **Bahnstraße Schmiedeberg-Kipsdorf.**

Eine einf. möbl. Stube wird gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **J. B. 20** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schüler erhalten gute und billige Pension: **Forstweg 233, I. Etage.**

Ein Logis in 1. Etage, bestehend aus 1 Stube, 2 Schlafstuben, Küche und Speise-kammer u. ist zu vermietzen und kann so-fort bezogen werden:
 Weingasse 659.

Obermarkt 264

ist die erste Etage zu vermietzen. Näheres in der **Papierhandlung** von **Richard Lorenz.**

Eine Parterrewohnung mit Stubenkammer nebst Küche und wenn gewünscht mit Boden-kammer, ist an ruhige, friedliebende, wo-möglich kinderlose Leute zu vermietzen und nach dem 15. f. M. beziehbar:
Friedeburg, Hainichenstraße 43.

Die 2. Etage mit 3 heizbaren Zimmern, großem Vorsaal, Küche, Wasserleitung u. f. w. ist billig zu vermietzen. Näheres bei **Guido Richter,** hinterm Rathhaus 300, im Spiel-waarengeschäft.

Winterschüler

erhalten gute und billige Pension in der Nähe der Schule. Näheres **innere Schöne-gasse 310, I. Et.**

Eine kleine Stube zu vermietzen:
Weingergasse 454.

Ein freundliches **Stübchen** ist an eine Person billig zu vermietzen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.